

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **2 (1907)**

Heft 11

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

couraging that new projects of disfigurement should be continually sprung upon the Swiss authorities by speculative promoters, and should often be sanctioned by concessions before their mischiefs are thoroughly realized, it is certain that the League, both in this country and among the Swiss themselves, has done much to delay and to discredit the Matterhorn monstrosity. This, we hope, will be shown in detail at the meeting on October 30. It is noteworthy that some influential Swiss newspapers which favoured the Jungfrau line are now loud in their protests against the attack on the Matterhorn, and we hope they will take part in the active resistance to the invasion of the Alpsch.

(Times.)

Die Gemeindechroniken des Kantons Zürich zu den Jahren 1905 und 1906. Heimatschutz. Die Chronisten kommen wiederholt auf den Heimatschutz zu sprechen, teils in dem heute üblichen, teils aber auch im tieferen Sinn. Das ist ein modernes, bisher in den Chroniken noch wenig berührtes Thema, und die vorgebrachten Ausführungen verdienen alle Beachtung.

„Die Verschönerungswut,“ so lesen wir, „beginnt nachgerade auch auf dem Lande die Werke der Schöpfung zu verderben.“ Dann wird an einem Beispiel gezeigt, wie man es von seiten eines Verkehrsvereins nicht lassen konnte, einem reizenden Aussichtspunkt durch „Kunst“ nachzuhelfen. Wozu hat man ja Verkehrs- und Verschönerungsvereine? Das Schlimme ist das, dass es schwer hält, das Wirken derselben auf das berechnete Mass einzuschränken, das Geschmacklose fernzuhalten. „Es wäre verlorene Liebesmühe, wenn

man gegen den Unfug protestieren wollte. Die massgebenden Persönlichkeiten würden einen solchen Protest als ein Zeichen eines zurückgebliebenen Sinnes taxieren.“

An anderer Stelle wird kurzweg erklärt: „Der Heimatschutz kommt zu spät; er rettet nur wenig. In Museen stapelt man Ruinen auf. Aus ihnen soll sich die Nachwelt ein Bild früherer und unserer Zeit schaffen. Aber besser etwas als gar nichts.“ In dieser Richtung wirken, wie der Chronist hervorhebt, auch unsere Chronisten mit, manch Wertvolles der Zukunft erhaltend. Er fährt dann fort:

„Schade ist's, dass der Geist unserer Zeit so alles nivelliert; Manche schämen sich zum Beispiel der Mundart, der Sprache unserer Väter. Das Alte stürzt. Es ist um vieles schade; unseres Volkes Eigenart droht in die Brüche zu gehen.“

Man sieht, das Wort Heimatschutz begreift hier eine Aufgabe in sich, die weit hinausgeht, über den Sinn, in dem es gewöhnlich genommen wird. Es gilt nicht nur, alte Werke der Menschenhand oder allenfalls der Schöpfung, es gilt, das Volk im guten Kern seines Wesens selbst zu schützen.

Den ungünstigen Einfluss findet der Chronist in verschiedenen Ursachen. In diesem Zusammenhang weist er dann auf den Zustrom von Ausländern nach der Schweiz hin, die es bei uns behaglich finden, während seltsamerweise aus unserem gesegneten Lande noch immer manche auswandern. „Gratisunterricht, keine Steuern zahlen, Unterstützungen genießen: ubi bene ibi patria! Sie werden noch zur Landplage wie die Chinesen in Kalifornien. Viele hausieren und begegnen den Leuten unverschämt. Es wird spürbar



Lassen Sie sich niemals stark alkoholhaltige Kopfwässer aufreden; durch diese werden die Haare ausgetrocknet und Haarverlust, Bruchigwerden, Spalten der Haare und vorzeitiges Ergrauen sicher herbeigeführt.

Die absolute Unschädlichkeit des milden, langjährig erprobten Javal steht fest. Das ist erwiesen durch zahlreiche wissenschaftliche Versuche.

Javal ist das meist begehrte Kopfwaschwasser und Haarpflegemittel aller Kulturländer.

Preis per Flasche Fr. 3.50 (Javal-Shampooing-Pulver 25 Cts. per Paket) in allen einschlägigen Geschäften zu haben. — General-Depot: M. Wirz-Löw, Basel.

Für ihre Haare wichtig!

JAVOL

Schweizer. Lebensversicherung= und Renten= anstalt in Zürich.

Gegründet 1857

Alteste Schweizerische Lebensversicherungsanstalt mit dem größten Schweizerischen Versicherungsbestand. Gegenseitigkeitsanstalt. Ihre Rechnungsüberschüsse fallen ungekürzt dem Versicherten zu. — Die Zuteilung der Ueberschüsse erfolgt nach Wahl der Versicherten nach einem der drei vorhandenen vorteilhaften Systeme. Alle Rechnungsüberschüsse fallen in den Ueberschussfonds und werden aus diesem in vollem Umfange an die Versicherten auf Rechnung ihrer Prämien ausbezahlt. Der Ueberschussfonds beträgt zur Zeit Fr. 12,434,577. —

Die Versicherten sind in keinem Fall zu Nachschüssen verpflichtet. — Lebensversicherung verbunden mit Invaliditätsversicherung.

182

Ende 1906

Bestand an Kapitalversicherungen	Fr. 194,134,000
Bestand an versicherten Jahresrenten	„ 2,192,000
Gesamte Aktiven	„ 93,667,000

4 Jahreszeiten • R. Käser & Co. • Bern

Thun 19 Marktgasse 19 Solothurn
70 Oberbälliz 70 :: Kronenplatz ::

Erstklassige Firma für:

Sporthemden  **Normalwäsche**

Sendungen nach auswärts franko

156

BAU- UND KUNST-GLASEREI

A. WISSLER

vormals H. KEHRER

9 Grabenpromenade 9

BERN

160



Gestelle für alle Branchen

Grösstes Lager in Fenster-
glas in allen Grössen. Spiegel-
glas, belegt und unbelegt, Roh-
glas und Bodenplatten, Matt-
und Mousselinglas, Farbenglas,
Glas-Jalousien, Türschoner,
Glacen, Spiegel,
Pendulengläser.

• **Bleiverglasungen** •
in mannigfaltigsten
und modernsten Dessins.

Gnomen und Schaufenster-
figuren aller Art.

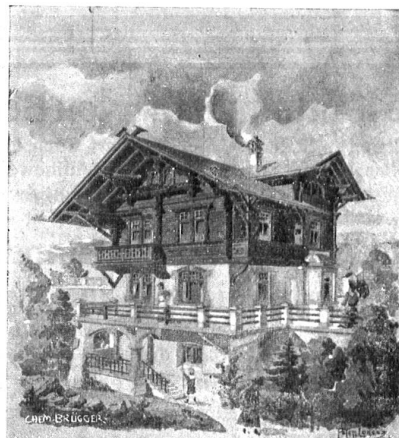
Devise und Zeichnung gratis.

A. WISSLER

BERN.

Parquet- & Chalet-Fabrik Interlaken

Gegründet 1850



Pavillons

Chaletbau im Schweizer-Holzstil

Kiosk

Dekorative Holzarbeiten

Parquets in reicher Auswahl

SPEZIALITÄT: Riemenboden in indisch Hartholz „Limh“ (143)

international bei uns, besonders am Sonntag auf den Eisenbahnzügen. Man munkelt mehr und mehr von einer Ausländergefahr, und es ist etwas daran.“

(Neue Zürcher Zeitung.)

Zum Heimatschutz. Es ist ein gewaltiger Unterschied zwischen einst und jetzt. Wie achtlos ging man nur vor 50 Jahren an ungezählten Dingen vorüber, die heute mit ausserordentlich scharfen Augen angesehen werden, und zwar nicht nur von besonderen Menschen, sondern von recht vielen. Man hat angefangen, das was einst unsere Vorfahren geschaffen, nicht mehr so abschätzig zu beurteilen, man sagt nicht mehr: Ach — um eine alte böse Hütte, ein verlodderetes Büffet, gut zum Zerschlagen und Verbrennen, sondern man findet solche Sachen und noch ungezählte andere schön, vorbildlich, nachahmenswert. Unsere Museen haben in den letzten 20 Jahren enorme Anstrengungen gemacht, zu retten, was noch zu retten ist, unbekümmert um solche Menschen, die sich über den elenden Kram lustig machen. Wird irgendwo ein altes typisches Haus niedergerissen und ein moderner Palast an seine Stelle gestellt, der gar nicht in die Gegend passt, so befassen sich unsere Zeitungsorgane mit der Frage, ob nicht dieses Gebäude erhalten hätte werden können, der Gegend zur Zierde. Ja man kopiert das alte Gebäude, wie das alte Wirtshaus an der Treib. So geht denn unter der Devise: „Heimatschutz“ ein kräftiger energischer Zug durch unsere Zeit, das wirklich schöne Alte auf den verschiedensten Gebieten, sogar auf dem sprachlichen, zu erhalten. Aber die Pietät für solche Sachen muss verstanden, fast möchten wir sagen unserer Jugend anerzogen werden. Und das geschieht ganz besonders

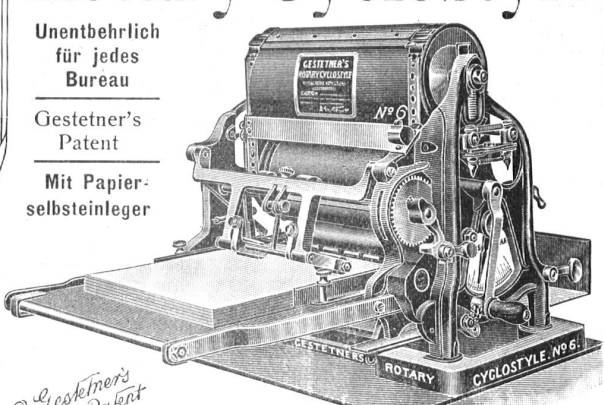
dadurch, dass Eltern und Lehrer auf Spaziergängen und Reisen nicht bloss an das alte Wort denken: Wo — was und wann werden wir essen und trinken, womit uns vergnügen wie andere auch, sondern vor allem: Wie können wir unsere Augen schärfen, unsere Sinne kräftigen und mehr für das Viele, das heute in Natur und Kunst uns geboten wird, und an dem Ungezählte heute noch achtlos vorbeigehen? Da hat es uns gefreut, aus den Ferienreisen unserer Schüler aus der Ferne zu vernehmen, wie die Lehrer sich keine Mühe verdrissen lassen, in diesem Sinne auf die Jugend einzuwirken. Und unsere Jugend ist empfänglich, ein altes flottes Schloss gefällt ihr besser, als eine moderne Spinnerei, ein trostloses Fabrikgebäude. Da gibt es ungezählte Anknüpfungspunkte. Es sind schon Jahre her, da schrieb mir ein alt gewordener Wiener: Meine Kinder können alle sehen, ich habe sie sehen gelernt, zuerst mit dem äussern, dann auch mit dem innern Auge. Mächtig gefördert wird nun solches Studium durch den Anschauungsunterricht, durch Publikation von Ansichten von Städten, Häusern, Schlössern, Kunstwerken aller Art. Ich erinnere mich daran, wie schon vor langen Jahrzehnten sich ein Stürler mit dem Holzbaustil beschäftigte, mit den prächtigen sonnegebräunten Häusern im Wallis, in Bünden, wie im Berner Oberland. Ihm folgte ein Gladbach, Hunziker, Schlatter und ungezählte andere, und dank ihren Bemühungen und Publikationen ist heute die Pietät für die alten Häuser in die weitesten Kreise gedrungen und damit das Kunstverständnis mächtig gefördert. Man zählte all die schönen Publikationen auf über das alte Basel, das alte Bern usw. Uns wundert nicht, wenn Fremde zu uns kommen, mit schärferem Auge als

Rotary Cyclostyle

**Unentbehrlich
für jedes
Bureau**

**Gestetner's
Patent**

**Mit Papier-
selbsteinleger**



R. Gestetner's Patent

Neueste Vervielfältigungsmaschine für Hand- und Maschinenschrift

Rotationsprinzip mit genauem Zählwerk

Zur Herstellung von Preislisten, Zirkularen, Offerten, Zahlungsbestätigungen, Wechseln, Mahnungen, Speisekarten, Zeichnungen und div. Formularen. Apparate anderer Systeme werden zu hohen Preisen in Anrechnung genommen.

Ausführliche Beschreibung, Probeabzüge gratis und franko

A. Gestetner & Cie., Zürich Kirchgasse 21
Telephon 2469

BOLLIGER & OBERER

Elektrische Unternehmungen

BASEL ————— BERN

erstellen unter Garantie

**Stark- und Schwachstromanlagen jeder Art
und Grösse, Hausinstallationen, Transforma-
torenstationen, Kraftübertragungen, mittelst
Freileitungen oder unterirdischen Kabeln.**

170

Die Kantonalbank von Bern

mit Filialen in St. Immer, Biel, Burgdorf, Thun, Langenthal, Comptoir in Pruntrut nimmt in Aufbewahrung sowohl bei der Hauptbank als bei den Zweiganstalten für kürzere oder längere Zeit

Gold, Silber und Kleinodien
sowie **Wertpapiere aller Art** ~
offen oder verschlossen. Bei offenen Depots besorgt die Bank den

Einzug der Coupons u. verlostten Titel
zu den günstigsten Bedingungen; sie besorgt den
An- und Verkauf von Anlagepapieren

D 29

GESCHÄFTS- UND GLÜCKWUNSCH- KARTEN

auf Weihnachten
und Neujahr
liefert prompt und
billig

BUCHDRUCKEREI
A. BENTELI & Co.
BÜMPLIZ - BERN